

Aar-Bote.

Kreisblatt für den Unter-Taunus-Kreis

Tageblatt für Langenschwalbach.

Abonnementpreis 1 Mark
pro Quartal, durch die Post be-
zogen 1 Mark 20 Pfennig, eins-
schliesslich Postgebühren.
Inseratenpreis 10 Pfennig pro
die gespaltene Zeile.

Nr. 101

Langenschwalbach, Sonntag, 30. April 1916.

56. Jahrg.

Ämtlicher Teil

Bekanntmachung.

Die Herren Bürgermeister ersuche ich, mir bis zum 1. h. Mts. zu berichten, in welcher Höhe im Monat April außerordentliche Unterstüzungen an Familien von Kriegsteilnehmern gezahlt worden sind. Fehlbericht ist nicht erforderlich.

Langenschwalbach, den 20. April 1916.

Der Königl. Landrat.

J. B.: Dr. Jngenohl, Kreisdeputierter.

Der Herr Minister hat die Abgabe von Laub, Streu, Gras u. s. w. aus den Forsten, soweit dies irgend möglich, gestattet. Anträge können unmittelbar bei den Königl. Oberförstereien angebracht werden.

Langenschwalbach, den 7. April 1916.

Der Königl. Landrat.

J. B.: Dr. Jngenohl, Kreisdeputierter.

Bekanntmachung.

Die gestrige Bekanntmachung über die für den Monat April erforderliche Uebersicht über die Schlachtungen ist von dem Magistrat bezw. den Herren Bürgermeistern zu erledigen.

Langenschwalbach, den 29. April 1916.

Der Vorsitzende des Kreis Ausschusses.

J. B.: Dr. Jngenohl, Kreisdeputierter.

An die Herren Bürgermeister

in Adolfsdorf, Bärstadt, Bernbach, Breithardt, Dalsbach, Dasbach, Esch, Eschenhahn, Gösbroth, Hahn, Hausen u. A., Hestrich, Jemethal, Holzhausen u. A., Kesselbach, Kettenbach, Königshofen, Niederglabbach, Niederjossbach, Niedermeilingen, Niedernhausen, Nieder- u. Oberrod, Niederseibach, Oberlibbach, Oberseibach, Ramschied, Rückershausen, Springen, Wallrabenstein, Wägelhain und Wörsdorf.

Betrifft: Staatssteuerbenachrichtigungsschreiben für 1916.

Bezugnehmend auf meine Kreisblattverfügung vom 17. April cr. — Aarbote Nr. 92 — ersuche ich um umgehende Einreichung der Zustellungsscheine.

Langenschwalbach, den 29. April 1916.

Der Vorsitzende

der Einkommensteuer-Veranlagungskommission:

J. B.: Geismar.

Bekanntmachung

Diejenigen, die vom Bezirks-Kommando Wiesbaden zum 1. Mai Gefestigungsbefehle erhalten haben, werden hiermit besonders auf die Vorstellung der Uhren an diesem Tage aufmerksam gemacht.

Die zur Gefestigung befohlene Stunde ist Sommerzeit.

Langenschwalbach, den 26. April 1916.

Der Königl. Landrat.

J. B.: Dr. Jngenohl, Kreisdeputierter.

Bekanntmachung.

Die Landwirtschaftskammer teilt mit:

Unsere Bemühungen zur Beschaffung von Futter für Zuchttauen waren von Erfolg. Wie uns das Preussische Landesamt für Futtermittel unter dem 19. d. Mts. mitteilt, kann nach Klärung verschiedener Fragen der Versand des Futterschrotens unter bestimmten Bedingungen sofort erfolgen.

Das Futterschrot stellt ein Mischfutter von Nachmehl, in- und ausländischer Kleie und Maismischfutter dar. Der Preis wird für den Zentner etwa etwa 16—17 M. betragen. Da die Anlieferung nur allmählich erfolgen kann und die zur Befügung stehende Menge auch eine beschränkte ist, bitten wir um tunlichst umgehende Angabe des Zuchttauenbestandes des hiesigen Kreises nach folgendem Schema:

Säml. Orte des Kreises	Zahl der Zuchttauen	Zahl der Zuchttauen, die getötet sind oder im Mai werden	Zahl der Zuchttauen die im Juni werden	Zahl der Zuchttauen, die im Juli werden	Zahl der Zuchttauen, die im August werden
1.					
2.					

Die ersten Futtermittellieferungen sind bereits abgerufen. Der Versand an die einzelnen Kreise erfolgt in der Reihenfolge des Einganges der Listen. Näheres über die Unterverteilung (nach Maßgabe der Bestimmungen des Preussischen Landesamts für Futtermittel) folgt bei der Uebersendung des Futters.

Ich ersuche mir die gewünschten Angaben so schnell wie möglich zu machen.

Langenschwalbach, den 27. April 1916.

Der Königl. Landrat

J. B.: Dr. Jngenohl, Kreisdeputierter.

An die Magistrate und Gemeindevorstände des Kreises.

Betrifft: Hofstelle.

Ich mache auf die bezügl. Verordnung vom 16. März cr. — Reichsgesetzblatt Nr. 47 — und die hierzu ergangene Ausführungs-Anweisung aufmerksam.

Die in Betracht kommenden Gewerbetreibenden ersuche ich mit diesen Bestimmungen bekannt zu machen.

Langenschwalbach, den 27. April 1916.

Der Königl. Landrat.

J. B.: Dr. Jngenohl, Kreisdeputierter.

An die Gemeindevorstände des Kreises.

Ich ersuche dringend um Bezahlung der durch Vermittlung der Kreisverwaltung erhaltenen Lebens- und Futtermittel, sowie Saatgut usw.

Die Zahlstellen sind in den einzelnen Anforderungen genau angegeben, was genau beachtet werden muß.

Langenschwalbach, den 28. April 1916.

Der Vorsitzende des Kreis Ausschusses.

J. B.: Dr. Jngenohl, Kreisdeputierter.

Betrifft: Griesüberweisung.

Mit Bezug auf meine Kreisblattverfügung vom 14. d. Mts., Karbote Nr. 91.

Die mir zur Verfügung stehenden Mengen sind heute zum Versand gekommen. Sie werden mit 40 Mk. der Zentner berechnet. Der Verkaufspreis ist auf 45 Pf. das Pfund festgesetzt. Bangenshwalbach, den 29. April 1916.

Der königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

Der Weltkrieg

WTB. Großes Hauptquartier, 29. April. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf der Front zwischen dem Kanal von La Bassée und Arras andauernd lebhafter, für uns erfolgreicher Minenkampf. In Gegend von Givenchy-en-Schelle machten wir neue Fortschritte und wiesen zwei dagegen angelegte starke englische Handgranatenangriffe blutig ab.

Im Maasgebiet sind abermals französische Gegenstöße an der Höhe „Toter Mann“ und östlich davon zum Scheitern gebracht worden.

Unsere Abwehrgeschütze holten südlich von Moronvilliers einen französischen Doppeldecker herunter; seine Insassen sind tot. Oberleutnant Voelcke schoss südlich von Rauc das 14. feindliche Flugzeug ab.

Ostlicher Kriegsschauplatz

Südlich des Naroczsees machten unsere Truppen gestern einen Vorstoß, um die am 26. März zurückgewonnenen Beobachtungsstellen weiter zu verbessern. Ueber die vor dem 20. März von uns gehaltenen Gräben hinaus wurden die russischen Stellungen zwischen Stanarocze und Gut Stachawce genommen. 5600 Gefangene mit 56 Offizieren, darunter 4 Stabsoffiziere, 1 Geschütz, 28 Maschinengewehre, 10 Minenwerfer sind in unsere Hand gefallen. Die Russen erlitten außerdem schwere blutige Verluste, die sich bei einem nächtlichen, in dichten Massen geführten Gegenangriff noch stark erhöhten. Der Feind vermochte keinen Schritt des verlorenen Bodens wiederzugewinnen.

Unsere Luftschiffe griffen die Bahnanlage bei Wenden und an der Strecke Dünaburg—Rjezycan an.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Oberste Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 29. April. (Amtlich.)

Die in Kut el Amara eingeschlossene englische Truppenmacht hat sich den tapferen türkischen Belagerern übergeben müssen. Mehr als 13000 Mann sind kriegsgefangen.

Oberste Heeresleitung.

Konstantinopel, 29. April. (WTB.) Wie der Vize-Generallieutenant der osmanischen Armee meldet, hat die englische Garnison von Kut el Amara, die aus 13000 Mann unter dem Befehl des Generals Townshend besteht, bedingungslos kapituliert.

Berlin, 29. April. (WTB. Amtlich.) S. M. Unterseeboot „U 35“ ist von seiner letzten Unternehmung nicht zurückgekehrt. Nach amtlicher Bekanntmachung der britischen Admiralität ist das Boot am 27. April vernichtet und die Besatzung gefangen genommen worden.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Berlin, 28. April. (Genf. Bl.) Die Note, mit welcher die letzte Note des amerikanischen Präsidenten Wilson beantwortet wird, ist, wie das „S. T.“ hört, in ihren Gehalten fertiggestellt. Es ist anzunehmen, daß die Antwort in der ersten Hälfte der nächsten Woche in Washington überreicht werden wird.

* Berlin. Ueber den Angriff auf Nowo-Rost berichten nach verschiedenen Blättern die „Times“, daß im Norden der Stadt zwei große Teile durch Granaten in Brand gerieten. Im südlichen Teil seien etwa 30 Häuser ausgebrannt oder zerstört, im Geschäftsviertel 12 Läden zerstört. Im ganzen seien 240 Häuser beschädigt worden. Die Deutschen seien ganz in der Luft, da sie durch ihre Zeppeline unterrichtet würden, auf welche Weise sie die Hin- und Rückfahrt unternehmen könnten, ohne feindlichen Kräften zu begegnen. Die englische Marine habe diese Hilfsmittel nicht und könne deshalb nicht immer zur Abwehr feindlicher Angriffe bereit sein.

* Berlin. Wie verschiedene Morgenblätter melden, wird Ritchner mit unbeschränkter Vollmacht als Vizekönig nach Irland entsandt. — Die „Voss'sche Zeitung“ erinnert an den Beinamen, den der Lord sich im Feldzuge gegen die Mahdi erworben, nämlich „Schlächter von Dandurman“.

* London, 28. April. (WTB. Nichtamtlich.) Das Reutersche Bureau meldet amtlich: Der britische Dampfer „Industry“ ist von einem feindlichen U-Boot versenkt worden. Die Besatzung wurde in Booten 120 Meilen von der nächsten Küste im Atlantischen Ozean zurückgelassen. Die Boote mit der ganzen Besatzung wurden von dem amerikanischen Dampfer „Finland“ aufgenommen. Der Dampfer „Industry“ befand sich auf dem Wege nach einem Hafen in den Vereinigten Staaten.

* Athen, 28. April. (Genf. Bl.) Der „Messagero d'Athènes“ meldet, daß die griechische Polizei im Hafen von Piräus einen gekorenen Griechen namens Kauschidos wegen nachgewiesener Spionage in dem Augenblick verhaftete, als er einem englischen Offizier einen Brief überreichen wollte. Der Brief enthielt eine Kopie des vom griechischen Generalstab entworfenen Planes des Minengürtels, der zum Schutz des Hafens von Piräus ausgelegt werden sollte.

Bermischtes.

— Breithardt, 20. April. Der Gefreite und Richtanionier Heinrich Hermann hat durch sein tapferes Verhalten in den Kämpfen in Frankreich, insbesondere bei Verdun, das Eisener Kreuz erhalten.

— Aus dem Kreise. Herr Lehrer Horn ist zum 1. Mai cr. durch königl. Regierung von Orlan nach Barchin versetzt worden.

* Die Riesenzahl der Kriegsgefangenen in Deutschland wird vielfach mit der Lebensmittelsknappheit in Verbindung gebracht. Deshalb ist die Feststellung nicht uninteressant, daß beim Wegfall der Gefangenenernährung von beläufig 1400000 Mann dennoch nur 7 Gramm Brot täglich mehr auf den Kopf der Bevölkerung des deutschen Reiches kommt. Die Kriegsgefangenenzahl ist doppelt so groß als die Friedenspräsenzstärke der deutschen Armee. Der tägliche Bedarf der Gefangenen beläuft sich auf 6000 Zentner Fleisch, 30000 Zentner Kartoffeln und 9000 Zentner Brot. Die fremden Gefangenen sind durchschnittlich in Lagern von 10000 Mann untergebracht es sind deren 110 vorhanden.

* Wien, 27. April. (WTB. Nichtamtlich.) Prinz Leopold von Sachsen-Coburg und Gotha, ein Sohn des Prinzen Philipp, ist heute mittag in ein in Wiener Sanatorium am Erbe einer Augenoperation während der Karloffe plötzlich am Herzschlag gestorben.

Angekommene Kurgäste.

Hotel Victoria.

Fr. Hans Wittmann, Grosskaufmannsgattin, m. Kind u. Bed., Düsseldorf
Fr. Karl Wolf, Düsseldorf.

Ererbte Schmach.

(Nachdruck verboten.)

Aber Hartwig kümmerte sich sehr wenig um die ängstlichen Beschlüsse seines Begleiters. Ohne Rücksicht auf die Gefahr, welcher er sich selber aussetzte, meisterte er mit der Kaltblütigkeit und der ruhigen Kraft eines erfahrenen Reiters die nervöse Aufgabe seines Tieres, und sicherlich hätte der „Bucephalus“ zum ersten Male in seinem Leben einen Eisenbahnzug hart an seiner Seite vorbeibrausen lassen, ohne sich von der Stelle zu rühren, wenn nicht plötzlich ein unvorhergesehener Zwischenfall noch ganz andere Anforderungen an seinen Mut gestellt haben würde.

Wie stark nämlich das Pferd Hartwigs Sinne in Anspruch genommen mochte, so hatte er doch noch Aufmerksamkeit genug für seine Umgebung, um zu sehen, daß plötzlich eine weibliche Gestalt, die bis dahin hinter dem Gesträuch auf dem Wiesenboden beobachtet haben mußte, in raschem Laufe die steile Böschung hinabstürzte und sich quer über das Geleise warf, auf welchem der Zug heranbrausete. Eine Möglichkeit, den in voller Fahrt befindlichen Zug vorher zum Stehen zu bringen, gab es nicht mehr, auch wenn der Führer der Lokomotive das junge Mädchen und sein unseliges Vorhaben wirklich sogleich wahrgenommen hätte. Die Strecke, welche ihn noch von der Selbstmörderin trennte, war zu gering, als daß selbst mit der besten Bremsvorrichtung der Welt das Entsetzliche hätte verhindert werden können. Und niemand war da, der die Lebenswunde von den Schienen hinweggerissen hätte! Sie hatte den rechten Augenblick für die Ausführung ihrer Absicht gewählt, und ihr Schicksal schien unwiderruflich beschlossen und besiegelt.

Auch Hartwig glaubte nicht mehr an die Möglichkeit einer Rettung; aber er fiel dessenungeachtet nicht in den Lähmungszustand starrer Entsetzen, der sich des Verwalters bemächtigt zu haben schien. Einer halb instinktiven Eingebung des Augenblicks folgend und fast ohne zu wissen, was er tat, riß er den Kopf seines zitternden Pferdes herum und zwang es mit Peitsche und Sporn zu dem tollkühnen, todesverachtenden Sprunge über das Geleise. Wohl stemmte der „Bucephalus“ sogleich die Vorderhufe ein, um nicht über die Böschung hinunter zu müssen; aber der feste Reithoden gewährte ihm keinen Halt an der steilen Wand und mit Blüheschnelligkeit glitt er herab. Und ebenso schnell auch hatte sich Hartwig aus dem Sattel geschwungen. Von einem ruhigen, überlegten und vorsichtigen Handeln konnte in diesem Augenblick der höchsten Not freilich nicht mehr die Rede sein. Es flimmerte ihm vor den Augen, und in einem tollen Wirbeltanze schienen alle Gegenstände an ihm vorüberzufliegen. Das Stampfen, Rasseln, Nschzen und Schnauben des Fußes, dem er entgegengleitete, dröhnte wie ein furchtbarer unterirdischer Donner in sein Ohr. Wie der glühende, sengende Atem der Hölle streifte es Hartwigs Stirn und seine Wangen; der Boden zitterte unter ihm, als drohe ein Erdbeben die Kruste der Erde zu zerreißen, und nie hatte er die Nähe des allgewaltigen Todes mit so unheimlichem Erschauern empfunden, als in dieser einzigen, verschwindend kurzen und für sein eigenes Gefühl doch zu einer unendlichen Ewigkeit gedehnten Sekunde.

Wie es nun geschah, wie das Unmögliche dennoch möglich wurde, er wäre nachher nimmermehr imstande gewesen, es zu erklären. Er wußte nur, daß er eine weibliche Gestalt in seinen Armen gehalten, und daß dann etwas Heißes, Zischendes, Stürzendes so hart an ihm vorbeigestreift sei, als müsse es ihn mit sich fortwirbeln in Tod und Verderben. Aber er hatte fest auf den Füßen gestanden, und als sich dann das brausende Chaos in seinem Hirn zu sanftigen begann, da sah er, daß sich die schwarze Riesenschlange des Eisenbahnzuges schon in beträchtlicher Entfernung dahinwälzte, daß er selber unverfehrt hart neben den Schienen stand, und daß der braunhaarige Kopf eines halb ohnmächtigen Mädchens an seiner Schulter ruhte.

Erst jetzt erkannte er das blasser Gesicht der Lebensmüden. Es war dieselbe jugendliche Magd, welche sich der Komtesse Julia gestern im Stall entgegengeworfen und vergebens um das Mitleid der Gräfin Tochter gesiebt hatte. Sie mußte Schweres erlitten haben während der letzten Stunden; denn der lecke Zug, welchen Hartwig gestern auf ihrem hübschen Antlitz wahrgenommen, war vollständig gewichen; ihre Augen aber, welche sich dunkel umrandet hatten, waren vom Weinen gerötet.

Als er nun eine Bewegung machte, blickte sie schon zu ihm empor und machte sich zugleich von seinem Arm, der sie gestützt hatte, frei.

„Warum haben Sie mich nicht sterben lassen?“ sagte sie leise und mit düsterem Trog. „Wäre ich da auf den Schienen liegen geblieben, so hätte ich es jetzt überstanden.“

(Fortsetzung folgt.)

Sekbohnen

alle Sorten in bekannter Güte eingetroffen.

Th. Menges, Samenhandlung,

gegenüber dem Stadthaus.

Gewerbeschule Langenschwalbach.

Das neue Schuljahr beginnt am 3. Mai 1916.

Der Unterricht wird während des Krieges an folgenden Tagen erteilt:

Mittwoch von 1 bis 3 Uhr, Zeichnen für schmückende Gewerbe;
3 „ 5 „ Sachunterricht für sämtliche Handwerkerlehrlinge;
5 „ 7 „ Zeichnen für Metallarbeiter und Bauhandwerker.

Donnerstag von 4 bis 7 Uhr, Sachunterricht für Handlungslehrlinge und Bäcker.

Die Schulpflicht beginnt mit dem Eintritt in das Arbeitsverhältnis — besteht also auch während einer etwa verabschiedeten Probezeit — und endet mit dem Schlusse desjenigen Schuljahres, in welchem das 17. Lebensjahr vollendet wird. Der Arbeitgeber ist an- und abmeldepflichtig; die Anmeldung hat spätestens am sechsten Tage des Arbeitsverhältnisses, die Abmeldung spätestens am dritten Tage nach Beendigung desselben zu erfolgen.

Auswärtige Schüler werden ebenfalls aufgenommen und wollen sich am gleichen Tage einfinden.

Die Schüler sind laut Ortsstatut zum pünktlichen Besuche des Unterrichts verpflichtet.

Der Ferienplan richtet sich nach den ortsüblichen Volksschulferien.

Die Jahreszeugnisse sind am 3. Mai d. J. mitzubringen. Langenschwalbach, den 27. April 1916.

600

Der Magistrat.

Dank.

Für Landwirt Philipp Edel, dessen Familie durch den Brand vom 5. April schwer heimgesucht wurde, sind bei den Unterzeichneten reichliche Gaben aus hiesiger Gemeinde und von auswärts eingetroffen. Wir sagen im Namen der betroffenen Familie allen hochherzigen Spendern herzlichsten Dank.

Da es sich um persönliche Gaben handelt, nehmen wir an, daß öffentliche Namensnennung nicht erwünscht ist. Doch halten wir es für unsere Pflicht, die Ueberweisung eines Wagens Heu und Stroh durch die Gemeinde Adolfsfeld und der Summe von 100 Mark durch die Firma für Draht- und Hansseile Feinr. Erkel jr. zu Hahn im Taunus herzlich dankend zu erwähnen.

Langenschwalbach, den 28. April 1916.

Boell, Dehan.

Rumpf, Pfarrer.

Sennemann, stellv. Vorsitzende des ev. Kirchenvorstandes.

Zurückgekehrt.

A. Kadesch,
prakt. Zahn-Arzt.

588

Wie nehmen auf unsere in Wehen befindliche 50 Morgen große Weide 1. bis 2 jährige Fohlen an. Anmeldungen bis 5. Mai erbeten.

Levy u. Nassauer, Hahn i. T.,

Tel. Wehen Nr. 5.

578

Sehr vorteilhaftes Angebot!

— Im Einkauf liegt der Nutzen! —

Ich biete an, vorbehaltlich Ausverkauf:

Beste weiße Schmierseife

(Beste Waschkraft)

zu 63 Pfg. per Pfd. bei Bezug von weniger als 60 Pfd.,
zu 61 Pfg. per Pfd. bei höherem Gewicht.

in Zinkimern von brutto ungefähr 34 Pfd.,

in Zinkwannen von brutto ungefähr 70 u. 130 Pfd.,

in Holzkübeln von netto ungefähr 66 u. 130 Pfd.,

in Holzläffern von netto ungefähr 250, 360 u. 600 Pfd.

Fortwährend Nachbestellungen von Behörden, Waschanstalten, Färbereien, Krämmern, Privaten etc.

— Gegen Nachnahme oder Vorausbezahlung —

Wilhelm Seel, Hahnstätten.

Streng reell!

Streng reell!

Bekanntmachung.

Der öffentliche Impftermin für die hiesige Stadt ist dieses Jahr auf Montag, den 1. Mai cr. im Rathhause anberaumt und wird von dem königlichen Kreisarzt Herrn Geheimen Medizinalrat Dr. Oberstadt abgehalten werden und zwar

1. Erstimpflinge, oder Kinder, welche im Jahre 1915 geboren sind, vormittags 10 Uhr,
2. Wiederimpflinge, oder Kinder, welche im Jahre 1904 geboren sind, nachmittags 2 1/2 Uhr.

Eltern und Vormünder der unter 1 genannten Kinder werden ersucht, mit denselben pünktlich zu erscheinen, sowie für pünktliches Erscheinen der unter 2 genannten Kinder Sorge zu tragen.

Langenschwalbach, den 27. April 1916

587

Die Polizeiverwaltung

Bekanntmachung

Die tägliche Straßenreinigung wird hierdurch in Erinnerung gebracht.

Nichtbefolgung wird bestraft.

601

Die Polizeiverwaltung.

Kurzeit 1916.

Die Brunnen und Badeanstalten und das Haus werden am

1. Mai, vorm. 9 Uhr, geöffnet.

Die Stahlbäder kosten von 9—10 Uhr (Kartenausgabe bis 9 1/4 Uhr) 1,50 Mk.

von 10—1 Uhr (Kartenausgabe bis 12 1/4 Uhr) 2,—

Die Moorbäder kosten von 9—1 Uhr (Kartenausgabe bis 12 1/4 Uhr) 5,—

Moorhalbbäder 4,—

Alle Badarten sind an der Kasse des Stahlbades zu lösen, ebenso die Kartarten.

Von der Kartage werden nur 60% erhoben (12 Mk., 6 Mk. und 4 Mk.)

Kriegsteilnehmer erhalten die Moorbäder für 3,50 Mk., die Stahlbäder für 1 Mk. und sind von der Kartage befreit.

Verwaltung

574

des kgl. Preuss. Bades Langenschwalbach

Fahrplan.

Langenschwalbach - Wiesbaden.

Gültig ab 1. Mai.

Langenschwalbach	ab	4.49	6.19	9.29	11.29	2.00	4.00	5.52	—	6.52	8.00	9.40	8.51
Wiesbaden	an	5.00	6.30	9.40	11.40	2.12	4.11	6.03	—	7.03	8.11	9.52	9.03
Hahn-Wehen	"	5.05	6.36	9.45	11.45	2.17	4.16	6.08	—	7.09	8.17	9.58	9.08
Eiserne Hand	"	5.13	6.42	9.54	11.55	2.26	4.24	6.16	6.54	7.18	8.26	9.05	9.16
Chausseehaus	"	5.25	6.54	10.05	12.07	2.37	4.36	6.29	7.09	7.30	8.40	9.16	9.28
Dohheim	"	5.38	7.05	10.16	12.19	2.51	4.47	6.42	7.22	7.40	8.53	9.27	9.40
Waldstraße	"	5.45	7.14	10.23	12.26	2.58	4.54	6.49	7.29	7.47	9.01	9.34	9.47
Landesdenkmal	"	5.49	7.18	10.27	12.30	3.02	4.58	6.53	7.33	7.51	9.05	9.38	9.51
Wiesbaden	an	5.55	7.24	10.33	12.36	3.08	5.04	6.59	7.39	7.57	9.11	9.44	9.57

Wiesbaden	ab	7.03	9.10	11.12	1.17	2.05	2.47	—	3.20	4.06	6.37	8.10
Landesdenkmal	"	7.09	9.17	11.19	1.24	2.12	2.53	—	3.27	4.13	6.44	8.17
Waldstraße	"	7.13	9.21	11.23	1.28	2.16	2.59	—	3.31	4.17	6.50	8.21
Dohheim	"	7.20	9.30	11.31	1.36	2.25	3.07	2.50	3.40	4.25	6.57	8.28
Chausseehaus	"	7.31	9.42	11.43	1.47	2.39	3.19	3.02	3.54	4.36	7.08	8.39
Eiserne Hand	"	7.42	9.55	11.57	1.58	2.53	3.31	3.13	4.08	4.47	7.20	8.50
Hahn-Wehen	"	7.50	10.02	12.05	2.07	3.01	3.38	—	4.16	4.54	7.27	8.58
Wiesbaden	an	7.55	10.07	12.10	2.12	3.06	3.43	—	4.21	4.59	7.32	9.03
Langenschwalbach	an	8.05	10.17	12.20	2.22	3.16	3.53	—	4.31	5.09	7.42	9.13

Langenschwalbach - Limburg.

Langenschwalbach	ab	8.10	10.24	12.25	5.14	9.18
Adolfsbad	"	8.14	10.28	12.30	5.18	9.22
Breithardt	"	8.22	10.36	12.38	5.26	9.30
Hohenstein	"	8.27	10.42	12.43	5.30	9.35
Laufenselden	"	8.31	10.47	12.48	5.35	9.40
Michelbach	"	5.51	6.30	8.40	10.57	12.57
Kettenbach	"	5.56	6.35	8.49	11.02	1.02
Rückershausen	"	6.01	6.41	8.54	11.08	1.11
Bollhaus	"	6.09	6.48	9.01	11.16	1.18
Hahnstätten	"	6.15	6.54	9.07	11.23	1.24
Oberneifen	"	6.20	7.00	9.12	11.29	1.29
Flacht	"	6.26	7.06	9.18	11.36	1.35
Diez	"	6.38	7.22	9.28	11.48	1.46
Limburg	an	6.45	7.29	9.35	11.55	1.53

Limburg	ab	4.48	7.49	12.24	2.31	6.17	7.01	11.20
Diez	"	4.59	7.59	12.34	2.42	6.34	7.27	11.31
Flacht	"	5.07	8.08	12.42	2.50	6.43	7.35	11.39
Oberneifen	"	5.13	8.15	12.48	2.56	6.50	7.42	11.45
Hahnstätten	"	5.18	8.21	12.53	3.01	6.56	7.47	11.51
Bollhaus	"	5.24	8.27	12.59	3.07	7.02	7.54	11.56
Rückershausen	"	5.32	8.37	1.16	3.15	7.12	8.02	
Kettenbach	"	5.38	8.52	1.21	3.20	7.19	8.08	
Michelbach	"	5.44	8.57	1.26	3.25	7.25	8.13	
Laufenselden	"	5.53	9.05	1.35	3.34		8.22	
Hohenstein	"	5.58	9.09	1.39	3.38		8.26	
Breithardt	"	6.03	9.14	1.44	3.43		8.31	
Adolfsbad	"	6.11	9.21	1.52	3.51		8.39	
Langenschwalbach	an	6.14	9.24	1.55	3.54		8.42	

Römisch-Kohl- und Salatpflanzen

empfehlen

603

Carl Wappler.

Prima
Sesbohnen

empfehlen

589

Carl Wappler.

Süte

werden neu angefertigt, sowie garniert und umgearbeitet bei billigster Berechnung.

Auguste Kraft,
435 Adolfsstraße 19.

NB. Moderne Formen u. Zutaten vorrätig.

1 Paar schöne junge
Fahrochsen

zu verkaufen bei

Witth. Ludi,
572 Hettenhain.

2 schöne Läufer

zu verkaufen bei

Karl Seel,
592 Born.

Dvogallin

Wasserglas zum Einlegen von Eiern. Garantie zu haben

Apotheke in Nassau.

Ein braver starker

Junge

in die Lehre gesucht.

562 Bäckerei Lang.

Zeitungsmaflatur

zu haben in der Expedition